

## **Sanierung der Hospitalkirche Stuttgart**

Erläuterung zur Architektur

### **Geschichte der Hospitalkirche**

#### **Vom Turnieracker zum Bildungszentrum**

Das heutige Hospitalviertel rund um die Hospitalkirche und den Hospitalhof verdankt sich einer mehr als 500-jährigen Geschichte, die ihren Anfang Mitte des 15. Jahrhunderts nahm. Ihr Ort ist der Turnieracker, auf dem die Grafen von Württemberg Ritterspiele veranstalteten. Diesen nördlich der Stadt gelegenen Turnieracker wies Graf Ulrich V. (1413 bis 1480) als Neubaugebiet aus, weil er die wachsende Bevölkerung der aufstrebenden Residenzstadt Stuttgart nicht mehr innerhalb der Stadtmauern unterbringen konnte. Bald zogen wohlhabende Bürger, Hofbedienstete und Kanzleibeamte in „die schönsten Häuser und die lustigsten Straßen“ Stuttgarts, wie Chronisten berichten.

#### **Klostergründung**

Graf Ulrich V. war ein ausgesprochen gläubiger Mensch. Er stiftete Stuttgarts erstes und einziges Kloster, und zwar für eine reformerische Richtung des Dominikanerordens. Hierzu ließ er als Keimzelle des neu entstehenden Quartiers eine große dreischiffige Kirche bauen. Den Chor errichtete der Baumeister Aberlin Jörg 1473, das Langhaus vollendete der Baumeister Conrad von Gundelsheim 1493. Außerdem wurden Wohngebäude für die Ordensbrüder und ein Kreuzgang gebaut. Die Dominikaner waren dank ihrer Bildung hoch geschätzt und genossen einen ausgezeichneten Ruf als Prediger und Seelsorger.

#### **Hospital**

Nach der 1534 von Herzog Ulrich (1487 bis 1550) in Stuttgart eingeführten Reformation wurde das Kloster 1536 aufgehoben.

Die Kirche wurde evangelisch. Ihr erster evangelischer Geistlicher war der Reformator Erhard Schnepf. In den säkularisierten Klostergebäuden brachte die Stadt ein Hospital unter – daher der Name Hospitalkirche und Hospitalhof. 1894 übernahm die Stadtpolizei die Häuser. Die Nationalsozialisten inhaftierten und folterten darin während des Dritten Reiches missliebige Bürger. 1944 versanken das Kloster und nahezu alle umliegenden Gebäude in Schutt und Asche. Der Chor der Kirche wurde wieder aufgebaut, die Südwand des Langhauses blieb als Ruine, Denk- und Mahnmal stehen. Auf dem Geviert der Grundmauern des Klosters entstand ein modernes evangelisches Verwaltungs- und Begegnungszentrum. Dort wurde 1979/80 unter der Leitung des damaligen Pfarrers an der Hospitalkirche Martin Klumpp das Bildungszentrum Hospitalhof ins Leben gerufen.

### **Sanierung der Hospitalkirche**

Im Jahre 2009 wurde ein Wettbewerb ausgelobt mit dem Ziel das Ensemble Hospitalhof und Hospitalkirche an diesem städtebaulich herausragenden Ort qualifiziert zu erneuern. Hintergrund bzw. Anlass war die in die Jahre gekommene Bausubstanz, die den heutigen Anforderungen sowohl in inhaltlicher als auch in technischer Hinsicht nicht mehr genügt. Nachdem der Neubau des Hospitalhofes nun fertig gestellt ist, soll die schon lange geplante Sanierung der Hospitalkirche durchgeführt werden. Ziel ist es, wieder einen Ort zu schaffen, der der aktuellen und auch der zukünftigen Funktion dieser Kirche angemessen ist. Mit den baulichen Maßnahmen wurde nach dem Kirchentag im Juni 2015 begonnen werden.

### **Sanierungskonzept für die Hospitalkirche**

Die Hospitalkirche war in die Jahre gekommen. Sie genügte weder den technischen noch den ästhetischen und liturgischen Anforderungen. In Korrespondenz mit dem Neubau des Hospitalhofes wollte die Kirchengemeinde die seit Jahren anstehende Sanierung der Kirche durchführen und damit auch das ursprüngliche spätgotische Klosterensemble wieder verstärkt ins Bewusstsein rücken. Dabei sollte die Grundstruktur des Wiederaufbaukonzepts der Kirche weitgehend erhalten bleiben. Für eine zukunftsweisende liturgische und nachhaltige Nutzung sollte die einengende Gestaltung der 50-er Jahre allerdings transformiert und geöffnet werden.

Das besondere gottesdienstliche Profil der Hospitalkirche ist geprägt durch die enge Verbindung mit dem evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof und durch die Schwerpunktsetzung in den Bereichen Kultur, Bildung und experimentelle Spiritualität. Neben den klassischen Predigtgottesdiensten stehen daher u.a. Themengottesdienste in den Bereichen Literatur und Gesellschaft, meditative Gottesdienste sowie Gottesdienste mit besonderen Beteiligungsformen im Zentrum der Nutzung. Daneben finden Einrichtungen wie die Württembergische Landessynode, die Synoden der Gesamtkirchengemeinde und des Kirchenkreises, diakonische und soziale Einrichtungen wie die Evangelische Gesellschaft (EVA) in der Hospitalkirche ebenso einen Gottesdienstort wie die evangelische Jugend in Stuttgart und die benachbarte Johannes-Brenz-Grundschule.

Für nahezu alle gottesdienstlichen Nutzungen gibt es hohe Anforderungen an Offenheit und liturgische Flexibilität des Gottesdienstraumes. Die Kirchengemeinde plante, nachdem der Hospitalhof so überzeugend neu gestaltet wurde einige bauliche Maßnahmen für die Hospitalkirche, die sowohl die gottesdienstlichen und liturgischen Einschränkungen als auch die Defizite der technischen Ausstattung beheben sollen.

Beim Entwurf des Hospitalhofes hatten wir bereits auf den Grundriss des ehemaligen Langhauses reagiert indem wir schlanke Bäume an die ehemaligen Standorte der Kirchenpfeiler pflanzten. Der Gedanke war, zwischen dem Innen- und Außenraum eine Sichtbeziehung herzustellen, um die Verschmelzung der beiden Räume, Langhaus und Chor, in Erinnerung zu rufen. Durch einen vorgesetzten Eingangsbaukörpers an der Westfassade ist ein neuer zentraler Eingangsbereich entstanden, der Transparenz und Öffnung des Kirchraums zum Innenhof des Hospitalhofes schafft und den Innenraum durch einen deutlich höheren Lichteinfall aufwertet.

Eine höhere räumliche Flexibilität mit einem Angebot von über 250 Sitzplätzen wurde durch das Ersetzen der eng stehenden Bänke im Hauptschiff durch Stühle erreicht. Mit dem Rückbau der unteren Westempore ist der Kirchenraum großzügiger und weiter geworden. Im Chor zeigt sich wie es tatsächlich gelingen kann durch kleine Maßnahmen eine räumliche Verbesserung zu erreichen: allein der Abbau des schweren Altars kann dort zu einem angenehmeren Raumeindruck führen. Ein neuer Altar in einer leichteren Materialisierung soll seinen Platz mehr im Zentrum der Kirche finden.

Durch einen Anstrich von Wand und Decke im Seitenschiff, das seither in derselben hellen Färbung wie der gesamte Kirchenraum gehalten war, soll die neue, nachtblaue Farbe eine andere Raumwirkung aufzeigen. Das betrifft die Stärkung der Längsachse des Chores, wie sie vor dem Krieg das Volumen bestimmte, ohne dass es hier zu weiteren baulichen Eingriffen kommen musste. Der Kontrast, der der architektonischen Klärung dient, wird durch die Reinigung des Gewölbes und der helleren Fassung der Wandfarbe im Kirchenschiff selbst erreicht.

Eine grundsätzliche Verbesserung der bislang unzureichenden Versorgung des Innenraums mit künstlichem Licht wird durch den Ersatz der seitherigen Wandleuchten durch frei abgedeelte Leuchtkörper erreicht. Diese dienen zusätzlich zur Aufhellung der Gewölbedecke.

Neben den genannten Schritten zur Neugestaltung standen entscheidende und aufwändige technische Sanierungsmaßnahmen an. Dazu gehörten die Erneuerung der Heizungsinstallationen, die Erneuerung aller elektrotechnischen Installationen sowie der Sanitär- und WC-Anlagen. Darüber hinaus wurden die Putzflächen und die Natursteinflächen saniert.